

Kultur bleibt zentrales Förderfeld der Dätwyler Stiftung

Tätigkeitsbericht Im Jahr 2024 hat die Dätwyler Stiftung Fördermittel in der Höhe von insgesamt 3,16 Millionen Franken ausgeschüttet. Hauptempfänger der Fördergelder waren gemeinnützige Organisationen und Institutionen mit Bezug zum Kanton Uri – sei es personell, thematisch oder geografisch. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1990 wurden insgesamt rund 31 Millionen Franken für gemeinnützige Zwecke gesprochen, heisst es in einer Medienmitteilung. Gemäss den in der Stiftungsurkunde definierten Förderschwerpunkten engagiert sich die Dätwyler Stiftung in den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft, Umwelt sowie Gesundheit/Sport. Auch im Jahr 2024 floss der grösste Anteil der Fördermittel in den Kulturbereich: Insgesamt wurden 1,48 Millionen Franken oder 47 Prozent des Gesamtvolumens dort eingesetzt. Es folgten die Bereiche Bildung (661 000 Franken, 21 Prozent), Umwelt (415 000 Franken, 13 Prozent), Wissenschaft (311 000 Franken, 10 Prozent) und Gesundheit/Sport (168 000 Franken, 5 Prozent). Für eigene und besondere Vorhaben wurden weitere 131 000 Franken aufgewendet – das entspricht 4 Prozent der gesamten Fördermittel.

Mehr als 200 Projekte gefördert

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl der eingereichten Gesuche auf 340 (Vorjahr: 307). Insgesamt wurden 218 Gesuche gutgeheissen und mit Fördergeldern unterstützt. Die Ablehnungsquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 31 auf 36 Prozent, nachdem diese bereits im Vorjahr um 3 Prozentpunkte zugenommen hatte. «Diese Zunahme hat unter anderem damit zu tun, dass vermehrt Gesuche von ausserkantonalen Institutionen eintreffen, die nicht oder nur am Rande dem Stiftungszweck der Dätwyler Stiftung entsprechen», erläutert Markus Arnold, Fachspezialist Förderaktivitäten.

Einige grosse Förderpartner

Die beiden Stifter Max und Peter Dätwyler haben bei der Gründung der Dätwyler Stiftung festgehalten, dass die Fördermittel der Stiftung konzentriert einzusetzen sind. Es sollen aber auch Mittel für die zahlreichen kleineren Gesuche zur Verfügung stehen. Somit gilt bei der Dätwyler Stiftung das Paretoprinzip: Ein Grossteil der Fördersumme verteilt sich auf einen kleinen Teil der Förderpartner. So gingen im vergangenen Jahr 88 Prozent der gesamten Fördersumme an 74 verschiedene Institutionen, die pro Gesuch mehr als 10 000 Franken erhielten. Der grösste Förderbeitrag ging wiederum an den Kunstverein Uri für den Betrieb des Hauses für Kunst Uri. Zu den grossen



Bei den Generationenprojekten bringt die Dätwyler Stiftung Kulturschaffende in die Urner Heime.

FOTO: ZVG

Förderpartnern gehörten weiter: die Stiftung Wissenschaft Uri (Institut Kulturen der Alpen), das Theater Uri, die Tellinggesellschaft Altdorf, das Haus der Volksmusik, die ETH Zürich Foundation, die Alpine Forschungs- und Ausbildungsstation Furka (Alpfor), das Verkehrshaus der Schweiz und viele weitere.

Viele kleinere Förderpartner

12 Prozent der Mittel wurden im vergangenen Jahr an 144 Gesuchsteller verteilt, wobei die Fördersumme zwischen 200 und 10 000 Franken lag. Diese Förderpartner haben eins gemeinsam: Sie setzen sich mit grossem ehrenamtlichem und finanziellem Engagement für Projekte und Veranstaltungen in Uri ein. «Die vielen Urner Vereine leisten einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie fördern den Zusammenhalt, die Teilhabe und die Gemeinschaft», führt Susanne Döhnert-Dätwyler, Geschäftsführerin der Dätwyler Stiftung, aus. Das ist ganz im Sinne der Stiftung. So hat diese im Jahr 2024 wiederum diverse Urner Kulturprojekte gefördert: beispielsweise das TonArt Festival, das Gesangsfestival «SingUri», das Festival Freiluftfilm Altdorf oder das Konzertprojekt TriEvent, um nur einige zu nennen. Auch in den an-

deren Förderbereichen engagierte sich die Dätwyler Stiftung: «Schultheaterstage» (Bildung), «Open Sunday» (Gesundheit/Sport), «Bergwaldprojekt» (Umwelt) und viele weitere. Geografisch verteilen sich die Förderprojekte auf den ganzen Kanton: von Seelisberg («Kulturspur») über Isenthal (Gitschener Bientag, Kilbausestellung) und Urnerboden (Schwingfest, Velo-Event am Klausen) bis nach Realp (Langlaufstager des Urner Skiverbandes).

Stiftungseigene Projekte

Neben der Förderung Dritter realisiert die Dätwyler Stiftung seit 2020 auch eigene Initiativen. 2024 stand nochmals das stiftungseigene Projekt Danioth Digital im Zentrum. Die digitale Plattform rund um den Urner Künstler Heinrich Danioth wurde um den «Klassenraum» erweitert. Dort stehen den Lehrpersonen für die Fächer Deutsch, Geschichte/RGZ oder Bildnerisches Gestalten kostenlos fixfertige digitale und analoge Unterrichtseinheiten zur Verfügung. Auf grosse Resonanz stiessen wiederum die weiteren stiftungseigenen Aktivitäten wie die Generationenprojekte mit den Urner Heimen, die Konzertreihe «Kultur im Garten», das Schulreisangebot für Urner Schulklassen oder das Altdorfer Kaffeechränzli.

Biodiversitäts- und Mint-Förderung im Fokus

Die Dätwyler Stiftung setzte zwei thematische Schwerpunkte, bei denen gezielt wegweisende Projekte gefördert wurden. Erstens: die Stärkung der Urner Schülerinnen und Schüler in den Mint-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Hier gab es unter anderem Partnerschaften mit der Stiftung explore-it (erstmalige Durchführung des Urner Erfindertages), der Simply Science Stiftung, der ETH Zürich Foundation oder ICT Campus. Zweitens: die Förderung der Artenvielfalt mit einem gross angelegten, mehrjährigen Baumpflanzungsprojekt im Urner Wald, mit dem Projekt «Mehr einheimische Vielfalt und weniger Exoten im Garten», mit der naturnahen Gestaltung der stiftungseigenen Anlagen und mit weiteren Projekten.

Investitionen in eigene Liegenschaften

Die 2021 gestartete umfassende Sanierung der Liegenschaft an der Dätwylerstrasse 8 bis 16 wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Innerhalb von vier Jahren wurden Investitionen in der Höhe von 15 Millionen Franken getätigt, wovon insbesondere das lokale Gewerbe profitierte. Mit der Modernisierung setzt die Dätwyler Stiftung ein klares Zeichen für Nachhaltigkeit: Verbesserte Wärmedämmung, der Anschluss ans Fernwärmenetz und ein naturnah gestalteter Garten tragen aktiv zum ökologischen Wandel bei. Der direkte Einbau eines Liftes in jede Wohnung ermöglicht ein komfortables und auch altersgerechtes Wohnen im Herzen von Altdorf. Darüber hinaus wurde mit dem Dachstockausbau gezielt auf die gesellschaftliche Entwicklung des verdichteten Bauens im Ortszentrum eingegangen, um den vorhandenen Raum effizient zu nutzen. (UW)

Sommerliche Konzertreihe mit Charme

Auch in diesem Sommer lädt die Dätwyler Stiftung zur beliebten Konzertreihe Kultur im Garten ein. An drei Sommerabenden finden im Garten beim Haus der Musik in Altdorf Konzerte unter freiem Himmel statt. Erstmals am 3. Juli, wenn die Formation Vierschret ein Erzählkonzert mit Urner Sagen und Livemusik gibt. Am 10. Juli ist klassische Musik mit

dem Borromeo-Festival-Ensemble zu hören. Den Abschluss macht eine Open-Air-«Stubetä» mit den beiden Ländlerformationen Chliatalsträsser aus Isenthal und dem extra zusammengestellten Ländlerquartett Fredy Reichmuth / Reto Grab. Der Eintritt ist frei. Beginn jeweils um 19.30 Uhr. Im Frühsommer 2025 lädt die Dätwyler Stiftung erstmalig zu

«Bewegung im Garten» ein – ein sportliches Angebot im stimmungsvollen Garten beim Haus der Musik in Altdorf. An drei Daten findet jeweils in den frühen Morgenstunden um 6.30 Uhr ein abwechslungsreiches, jeweils rund einstündiges Programm statt. Weitere Informationen sind auf www.daetwyler-stiftung.ch zu finden. (UW)